

Von da an entwickelt sich wieder der nationale Geist, der nach Einheit ringt. Nach zwei Schritten, über den *S t a a t e n - b u n d* von 1815 (Deutscher Bund) und den *B u n d e s s t a a t* von 1866 (Norddeutscher Bund), bei dessen Entstehung das vorwiegend slawische Österreich aus Deutschland ausscheidet, kommt es zu der großen Lösung von 1870—71. Abermals, wie einst in Verdun, ersteht ein fast rein germanisches Reich: mit 92 Proz. Deutschen = 68 Proz. aller Deutschen in Europa.

Das Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung ist das Gleichgewicht zwischen einender und trennender Kraft: nach außen die *E i n h e r r s c h a f t* (Monarchie) des Kaisertums, im Innern die *V i e l h e r r s c h a f t* der *B u n d e s s t a a t e n*.

§ 171. **Schluss.** In allen Fortschritten, die unser Vaterland in der Gegenwart gemacht hat, in allen Fragen, die Deutschlands Geschichte bewegen, ist der starke Geist, die mächtige Hand, die landesväterliche Sorge unseres Kaisers zu spüren. Getreulich wandelt er in den Bahnen seiner Vorfahren: „Gut zollerisch allweg!“ ist sein Wahlspruch.

Ein bemerkenswertes Urteil hat neuerdings (1912) ein englischer Staatsmann über Wilhelm II. gefällt. Als Stimme eines Fremden hat es natürlich einen besonderen Wert. „Der deutsche Kaiser“, so sagt er, „ist noch etwas mehr als ein Kaiser. Er ist ein großer Mann und von Gott mit den höchsten Gaben beschenkt worden. Er besitzt Geist, er ist ein wahrer Führer seines Volkes, ein Führer im Geiste und in der Tat. Er hat das deutsche Volk schon fast ein Vierteljahrhundert geleitet und den Frieden unverletzt bewahrt. Nach allen Richtungen hin ist seine Betätigung hervorragend gewesen. Er hat seinem Lande die vorzügliche Flotte gegeben, die wir Engländer bewundern. Er hat die Überlieferungen der größten Armee der Welt gewahrt und ist nicht minder groß in den Künsten des Friedens, z. B. im Unterrichtswesen und in der sozialen Politik. Die Geschichte wird auf seine Regierung wie auf ein Zeitalter zurückschauen, das für die deutsche Nation in jeder Richtung der Verstandes- und Willensstärkung bemerkenswert ist.“

Als Schirmherr des Friedens, als gerüsteter Wächter von Deutschlands Ehre und Wohlfahrt waltet der Kaiser über Preußen und dem Reiche, und unter den Fittichen des Hohenzollernadlers herrscht bei uns eine staatliche Ordnung und Sicherheit, wie kaum irgendwo sonst in der Welt. Aus den Drangsalen früherer Zeiten aber lernen wir den Segen der Regierung Wilhelms II. erst recht erkennen!

G o t t s c h ü t z e K a i s e r u n d R e i c h !